

Bericht	Geschäftsbereich	GB 0 Stabsstellen des Oberbürgermeisters
	Ressort / Stadtbetrieb	000.2 Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Dr. Marcel Solar +49 202 563 6185 marcel.solar@stadt.wuppertal.de
	Datum:	07.02.2019
	Drucks.-Nr.:	VO/0032/19/1-Erg. öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
20.02.2019	Hauptausschuss	Entgegennahme o. B.
25.02.2019	Rat der Stadt Wuppertal	Entgegennahme o. B.
Anregungen zur Vorhabenliste anlässlich der Sitzung des Beirates für Bürgerbeteiligung am 30.01.2019		

Grund der Vorlage

Der Beirat Bürgerbeteiligung hat am 30. Januar 2019 als erstes Gremium über die Vorlage VO/0032/19 (Erstaufstellung der Vorhabenliste für Bürgerbeteiligung) beraten. Der Beirat hat Anregungen zum Entwurf der Vorhabenliste erarbeitet, die hiermit dem Rat der Stadt Wuppertal zur Kenntnis gegeben werden.

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen. Die Verwaltung wird prüfen, inwiefern die Anregungen umgesetzt werden können.

Unterschrift

Andreas Mucke

Begründung

Die erste Version der Vorhabenliste wurde von Seiten der Verwaltung erstellt und den politischen Gremien der Stadt Wuppertal zur Entscheidung vorgelegt. Der Beirat Bürgerbeteiligung beschäftigte sich in seiner Sitzung am 30. Januar 2019 als erstes Gremium mit der Vorlage. Die Anregungen sollen an die Verwaltungseinheiten weitergegeben sowie dem Rat der Stadt vorgelegt werden.

Der Beirat Bürgerbeteiligung diskutierte jedes Vorhaben und überprüfte es hinsichtlich der angedachten Beteiligung von Einwohnerinnen und Einwohnern. Der Beirat sprach sich insgesamt dafür aus, dass bei der Konzeptionierung von Teilnahmeverfahren darauf geachtet wird, dass alle Menschen, auch die, die sich selten beteiligen, gehört werden.

Zu den einzelnen Vorhaben der Vorhabenliste wurden folgende Anregungen festgehalten:

1. Integriertes Klimaschutzkonzept

- Es ist darauf zu achten, dass Menschen über den gesamten Zeitraum des Prozesses motiviert werden, dabei zu bleiben.
- Wie kann gewährleistet werden, dass der Prozess nachvollziehbar bleibt (begleitende Information/Öffentlichkeitsarbeit)? Vor allem, wenn nicht dieselben Menschen zu allen drei Veranstaltungen kommen.
- Bei der Planung der drei vorgeschlagenen Teilnahmeformate ist zu bedenken, dass viele unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden müssen, da das Thema alle etwas angeht → Hierfür sind Großveranstaltungen nicht unbedingt das geeignete Format.
- Wie können die neun verschiedenen Handlungsfelder abgearbeitet werden? Gibt es in allen inhaltlichen Bereichen Inputmöglichkeiten für die Teilnehmenden?
- Es muss deutlich gemacht werden, worüber die Menschen tatsächlich mitdiskutieren können bzw. worüber sie ggf. entscheiden können.
- Es ist zu überlegen, wie darauf hingewiesen kann, dass es ebenfalls Teilnahmemöglichkeiten bei anderen Projekten gibt, die thematisch ähnlich sind (z.B. Vorhaben 2 „Mobil in der Nordstadt“).
- Wird hierbei auch das Thema „Dieselfahrverbote“ behandelt und gibt es eine Verknüpfung mit den Vorhaben 4, 7, 8 und 9?
- Wird das Verfahren über eine Homepage o.ä. begleitet?

2. Mobil in der Nordstadt

- Es ist darauf zu achten, dass nicht nur der Ölberg im Fokus steht, sondern der gesamte Bereich der Nordstadt (z.B. auch Gathe, Höchsten, (Neue) Friedrichstraße).
- Um möglichst viele Anwohnerinnen und Anwohner zu erreichen, sollte über Plakate auf die Veranstaltungen hingewiesen werden, da diese sehr zentral im Alltagsleben der Menschen wahrgenommen werden können.

3. Aktualisierung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes der Stadt Wuppertal

- Gibt es angesichts des engen finanziellen Rahmens Spielraum für Beteiligung, evtl. auch in kleinerem Rahmen (z.B. online)?

4. Konzept „Neue Wohnbauflächen für Wuppertal“

- Das Wohnbauflächenkonzept im engeren Sinne ist schwierig für eine Bürgerbeteiligung, da es an vielen Stellen auch um Verhandlungen mit Privateigentümerinnen und Privateigentümern geht.
- Im vorgesehenen finanziellen Rahmen des Projektes ist die Finanzierung von über eine Information hinausgehenden Maßnahmen schwierig.
- Eine Diskussion auf einer abstrakteren Ebene (Wie wollen wir in Wuppertal in Zukunft wohnen?) kann gewinnbringend sein und könnte einen Mehrwert für den Diskurs zum

Thema integrierte Stadtentwicklung bringen, auch wenn es für die unterschiedlichen Quartiere in Wuppertal sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen und Herausforderungen gibt.

Beschluss des Beirats: Das Vorhaben 4 sollte in dieser Form von der Vorhabenliste genommen werden. Dafür sollte in Vorhaben 1 (Integriertes Klimaschutzkonzept) im Rahmen des Handlungsfeldes 8 (Klimagerechte Stadtentwicklung/Flächenmanagement) über die Frage diskutiert werden, wie in Zukunft in Wuppertal gewohnt werden soll.

5. Qualitätsoffensive Innenstadt Barmen

- Da es bei diesem Vorhaben um eine Gestaltung des öffentlichen Raumes geht, sollte mit möglichst kreativen Formaten gearbeitet werden. Ein Beispiel dafür könnten die Beteiligungsformate sein, die im Rahmen der Qualitätsoffensive Elberfeld eingesetzt wurden.
- Es sollten auch die Menschen beteiligt werden, die sich auf dem Werth aufhalten und leben.
- Eine Beteiligung an der weiteren Gestaltung der Barmer Innenstadt sollte möglichst breit sein, d.h. verschiedene Formate umfassen.
- Der Beirat wird zeitnah Formate dafür vorschlagen, wenn er sich darüber ausgetauscht hat (nächste Sitzungen).

6. Netzwerk „Qualitätsoffensive Innenstadt Elberfeld“

- Da es bei diesem Vorhaben um eine Gestaltung des öffentlichen Raumes geht, sollte mit möglichst kreativen Formaten gearbeitet werden, wie es im bisherigen Prozess bereits umgesetzt worden ist.

7. BUGA 2031 Wuppertal

- Bei den anstehenden Beteiligungsveranstaltungen sind die unmittelbaren Anwohnerinnen und Anwohner der möglichen BUGA-Flächen zu beteiligen (auch das Thema Verkehr gehört dazu).
- Gleichzeitig müssen die Formate auch alle anderen Wuppertalerinnen und Wuppertaler ansprechen, da es sich um ein gesamtstädtisches Projekt handelt.
- Wenn eine Bewerbung abgegeben werden sollte und ein Zuschlag erfolgt, müssen viele weitere Beteiligungsformate geplant werden.
- Dabei sind vor allem Projekte in den Quartieren in ganz Wuppertal wichtig (z.B. kleine Dependancen im gesamten Stadtgebiet).
- Bei der bevorstehenden Bürgerbeteiligung vor der möglichen Bewerbung muss klar herausgestellt werden, was die Bürgerbeteiligung leisten soll/kann und bei was noch mitgesprochen werden kann.

8. Fortschreibung des Nahverkehrsplans

- Hierbei müssen ebenfalls die Wuppertaler Stadtwerke in die Verantwortung genommen werden.
- Die Bedarfe der Betroffenen müssen erhoben werden.
- Es bedarf einer breiten Information über den Prozess.
- Am Konzept und der weiteren Bürgerbeteiligung müssen viele verschiedene Zielgruppen beteiligt werden.
- Die Anregungen der bereits aktiven Expertenrunde Nahverkehr sind in die weiteren Arbeiten weiterhin einzubeziehen.

9. Mobilitätskonzept

- Es muss über Beteiligungsformate für Schülerinnen und Schüler nachgedacht werden (in Kooperation mit den Schulen).
- Es bedarf einer Verschränkung mit den Vorhaben 1 (Integriertes Klimaschutzkonzept) und 8 (Fortschreibung des Nahverkehrsplans). Die Ergebnisse müssen wenn möglich verknüpft werden.

10. Seilbahn Hauptbahnhof – Universität – Schulzentrum Süd

- Wenn es zu einer Bürgerbefragung kommen sollte, ist auch über Zufallsstichproben nachzudenken.

11. Maßregelvollzugsklinik (Forensik) – Kleine Höhe

- Keine Anregungen.

12. Pina Bausch Zentrum

- Es ist zu klären, in welchem Bereich des Vorhabens Bürgerinnen und Bürger beteiligt werden können (vor allem Forum Wupperbogen).
- Der Beirat wünscht eine breitere Information zum Thema (z.B. durch Beirat GMW und Projektbüro), um über mögliche Beteiligungsformate nachzudenken.

13. Serviceportal

- Keine Anregungen.

14. Bürgerbudget 2019

- Das Bürgerbudget ist ein originäres Beteiligungsprojekt, welches von der Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement in Zusammenarbeit mit der Kämmerei durchgeführt wird. Es gibt keine Anregungen aus dem Gremium.

15. Beteiligung am Haushalt 2020/2021

- Im Zuge der Konzeptionsentwicklung sollten dem Beirat verschiedene Formate/Grundzüge des Instruments Bürgerhaushalt vorgestellt werden.

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen	0
Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern	0
Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen	+